



Im Winter geht es beim Leben auf der Straße schnell ums Überleben. Sich in beheizten Räumen ausruhen zu können und eine warme Mahlzeit zu bekommen, kann lebenswichtig werden.

Gemeinsam Probleme lösen: die Wohnungsnotfallhilfe

VON SABINE VOIGTMANN

Temperaturen unter dem Gefrierpunkt machen das Leben auf der Straße in der kalten Jahreszeit besonders gefährlich. Jedes Jahr erfrieren Obdachlose in Deutschland.

Dabei steigt die Zahl der Wohnungslosen in Deutschland stetig. 2018 waren nach Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG-W) 678.000 Menschen ohne festen Wohnsitz. Das bedeutet, sie haben keinen Mietvertrag und schlafen bei Freunden und Bekannten, in Notunterkünften oder staatlich finanzierten Wohnheimen. Davon leben geschätzte 41.000 Menschen als Obdachlose ohne irgendeine Unterkunft auf der Straße. Offizielle Statistiken zu Obdachlosen in Deutschland gibt es nicht.

„Es kann viele Gründe geben, weshalb jemand seine Wohnung verliert. Langzeitarbeitslosigkeit, Altersarmut, Trennung, Sucht, physische oder psychische Krankheit – häufig treffen gleich mehrere Faktoren aufeinander“, erklärt Jasmin Hinze. Sie gehört zum Team, das im Wolfsburger Tagestreff „Carpe Diem“ Betroffene mit handfester Hilfe unterstützt.

Außer in Wolfsburg unterhält unsere Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten auch in Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt und Norheim Tagesaufenthalte, die so genannten „Tagestreffs“, die den Menschen einen möglichst einfachen und niedrigschwelligen Zugang zu Hilfeangeboten ermöglichen sollen.



Jasmin Hinze und ihr Team unterstützen im Wolfsburger Tagestreff „Carpe Diem“

Jasmin Hinze: „Zu unserer Philosophie gehört, dass wir nicht nur den Bauch, sondern auch die Seele und den Verstand bedienen wollen. Die Menschen, die zu uns kommen, sind oft erst nach mehreren Kontakten und intensiven Gesprächen dazu in der Lage, zu benennen, wo sie Unterstützung brauchen.“ An fünf Tagen pro Woche gehören dazu außer der reinen Grundversorgung mit Nahrung, Getränken, die Möglichkeit zum Duschen, Wäschewaschen und -trocknen und Beratung zum Alltag. Außerdem sollen durch kleine Workshops Erfolgserlebnisse ermöglicht und Gemeinschaft erlebbar gemacht werden. Wichtig sind auch der Zugang zu Telefon, Internet, Zeitungen, Fernsehen und Radio.

Bauch und Seele brauchen Nahrung

Das alles ist in der Corona-Zeit schwierig. Die erforderlichen Abstands- und Hygienemaßnahmen stellen die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen. Weil weniger Menschen sich gleichzeitig in den Räumen aufhalten dürfen, wird zum Beispiel Essen auch in vorher gepackten Taschen mitgegeben. Viele wichtige Angebote wie zum Beispiel Kochen, Werken oder auch Veranstaltungen können aktuell nicht mehr wie vorher stattfinden.

„Wir tun in unseren Tagestreffs, was wir können“, so Jasmin Hinze. „Unser Ziel ist es, den Kreislauf von Armut und gesellschaftlicher Isolation für unsere Mitmenschen ein Stück weit zu durchbrechen.“

Die Tagestreffs der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten:

- „Iglu“ in Braunschweig,
- „Moin Moin“ in Gifhorn,
- „Zille“ in Goslar,
- „Meilenstein“ in Helmstedt,
- „Oase“ in Northeim und
- „Carpe Diem“ in Wolfsburg

Je nach Struktur des umliegenden Gebietes können sich die Bedürfnisse der Besucher der Tagestreffs unterscheiden. In Wolfsburg kommen weniger „klassisch“ obdachlose Menschen, in Braunschweig. In Helmstedt kommen viele aus der näheren Umgebung. Jeder der Tagestreffs ist dabei mehr als nur ein Aufenthaltsort mit Verpflegung und Angeboten. Oft ist er eher ein Ersatzzu Hause mit einer Gemeinschaft, die sonst fehlende soziale Kontakte ersetzt.

Die Tagestreffs beraten und unterstützen

- bei persönlichen Schwierigkeiten
- bei Behördenangelegenheiten
- bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen
- bei finanziellen Angelegenheiten
- bei der Wohnungs- und Arbeitssuche
- beim Umgang mit Vermietern
- bei der Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote
- beim Zugang zur medizinischen Grundversorgung
- bei der Wohnungssuche
- bei der Wohnungseinrichtung

Die Tagestreffs sind für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen.

Setzen Sie ein Zeichen gegen die Not in unserem eigenen Land. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – nutzen Sie auch gern das Überweisungsformular hinten im Heft. Selbstverständlich können Sie gern im Verwendungszweck einen bestimmten Tagestreff angeben.